

dienst befreit, rückte er dennoch zu Beginn des Weltkrieges beim Imster Landsturm-Infanterieregiment ein. In der Schlacht bei Przemyslany wurde er am 30. August 1914 schwer verwundet und geriet in russische Kriegsgefangenschaft.

Die in Kremenez von dem ebenfalls in Gefangenschaft befindlichen Wiener Chirurgen Dr. Hermann Frisch auf durchgeführten Operationen retteten zwar vorläufig sein Leben, konnten ihn aber nicht vor 1 $\frac{1}{2}$ -jährigem Siechtum bewahren. Im Sommer 1915 besserte sich sein Zustand und es bestand Hoffnung, daß er mit einem Austauschtransport als Kriegsinvalider im nächsten Frühjahr in die Heimat werde zurückkehren können. Eine im Winter eintretende Verschlimmerung seines Zustandes machte diese Hoffnung zunichte. Es war der letzte, harte Schlag, den er in seinem an innerem und äußerem Mißgeschick reichen Leben zu erdulden hatte. Am 31. Jänner d. J. erlag er in Woronesch seinen Leiden. Nun ruht er betrauert von seinen Freunden ferne in russischer Erde. (A. Winkler.)

Martin Kříž †.

Kaum zwei Monate nach dem Tode K. J. Maškas haben wir an dieser Stelle wiederum das Ableben eines verdienstvollen mährischen Forschers zu verzeichnen. Dr. Martin Kříž ist am 5. April d. J. in Steinitz im Alter von 75 Jahren verschieden.

Kříž war am 14. November 1841 in Lösch in Mähren geboren. Er besuchte das Gymnasium in Brünn und dann die juristische Fakultät der Prager und Wiener Universität. Nach Absolvierung seiner Studien erhielt er die erste Anstellung beim Kreisgericht in Teschen, amtierte dann in Brünn und später beim Bezirksgericht in Großseelowitz. Im Jahre 1871 gründete sich Kříž eine eigene Notariatskanzlei in Steinitz, die er bis zu seinem Tode führte.

Mit der geologischen Durchforschung mährischer Höhlen befaßte sich Kříž schon seit dem Jahre 1864; der systematischen Forschung derselben widmete er sich erst seit dem Jahre 1876. Die Entstehung der Höhlen, ihr Zusammenhang, die diluviale Faunen enthaltenden Ablagerungen derselben, der Lauf der unterirdischen Gewässer, sowie manche andere, derzeit noch nicht gelöste Fragen, interessierten Kříž am meisten. Diesbezügliche wissenschaftliche Ergebnisse veröffentlichte der Forscher zuerst in verschiedenen kleineren Publikationen und Aufsätzen in mährischen Zeitschriften und Tagesblättern, sowie in den Mitteilungen der Sektion für Höhlen- und Naturkunde des österr. Touristen-Klub. Eine umfassendere Arbeit Kříž's, „Der Lauf der unterirdischen Gewässer in den devonischen Kalken Mährens. Ein Beitrag zur Hydrographie und Hypsometrie Mährens“, ist dann im Jahre 1883 im Jahrbuch unserer Anstalt erschienen. Die zahlreichen späteren Publikationen Kříž's beziehen sich schon mehr auf das mährische Diluvium und dessen Fauna, sowie auf den paläolithischen Menschen. Die Gesamtresultate dieser Forschungen sind in dem im Jahre 1903 her-

ausgegebenen Buch „Beiträge zur Kenntnis der Quartärzeit in Mähren“ dargelegt. Schon früher im Jahre 1891, hat Kříž gleichfalls in unserem Jahrbuch eine größere Abhandlung „Die Höhlen in den mährischen Devonkalken und ihre Vorzeit“ veröffentlicht und zwei Jahre später erhielt er von der böhmischen Akademie der Wissenschaften für sein Buch über die Kůlna- und Kostelkchöhle einen Ehrenpreis von 500 Gulden.

Die kostspieligen Grabungen, die fast 50.000 Kronen kosteten, unternahm Kříž auf eigene Faust. Im ganzen durchgrub er in den Höhlen und bei Předmost 261 Schachte in der Gesamttiefe von 883 m und untersuchte 9924 Quadratmeter der Ablagerungen.

Auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen in der Höhlenforschung verfaßte Kříž in den Jahren 1900 und 1902 gemeinschaftlich mit F. Koudelka einen zweiteiligen, in tschechischer Sprache erschienenen „Führer in die mährischen Höhlen“. Kříž veröffentlichte zusammen über 70 Publikationen in tschechischer, deutscher und französischer Sprache; ein kleiner Teil seiner Arbeiten ist auch der prähistorischen Archäologie gewidmet. Ein größeres osteologisches Werk hinterließ er im Manuskript.

Die unermüdliche Tätigkeit Kříž's fand die verdiente Anerkennung in der Erwählung seiner Person zum Mitgliede mehrerer wissenschaftlichen Gesellschaften; auch unserer Anstalt gehörte er als korrespondierendes Mitglied seit dem Jahre 1882 an.

Die Erinnerung an Martin Kříž wird in den Kreisen seiner Freunde und Fachgenossen stets eine lebendige bleiben.

(J. V. Želízko.)

Eingesendete Mitteilungen.

F. v. Kerner. Alt- und jungtertiäre Pflanzenreste aus dem obersten Cetinatale.

Bei den Detailaufnahmen fand ich in den paläogenen und neogenen Schichten des obersten Cetinatales einige zum Teil gut erhaltene Pflanzenreste. Sie mögen, da von dort noch keine pflanzlichen Fossilien bekannt wurden, im folgenden kurz beschrieben sein.

Paläogen.

Geologische Verhältnisse. Das Vorkommen von Prominenschichten im oberen Cetinatale wurde schon bei der Übersichtsaufnahme festgestellt. Die Lage und Ausdehnung der von diesen Schichten eingenommenen Gebietsteile ist aber eine zum Teil andere als die auf Hauers Karte angegebene. Auf dieser sind die Umgebung von Kievo am Fuße der Siroka Strana (Ostabfall des Koziakgebirges) die Umrandung des Neogenbeckens von Civljane und das Westufer der Cetina bei Koljane mit der Farbe des Obereocäns belegt. Bei der Detailaufnahme ergab sich, daß folgende Geländeteile aus Prominenschichten bestehen: Der Westrand des Beckens von Civljane von Dubrava bis Kostur, die Anhöhen östlich von diesem Becken und der